

Musikliteratur aller Zeiten und Völker, hrsg. von F. Pazdirek, 1904; KA Wien; Mitt. E. Rameis (†), Linz.
(H. Nikolussi)

Neidl Franz, Sänger. * Wien, 17. 12. 1858; † Wien, 17. 4. 1926. Als Sohn eines Kaffeehausbesitzers ursprünglich für den Kaufmannsstand bestimmt; stud. bei den Prof. Schmidt und Faistenberger in Wien Gesang. 1885 debut. er am Reichenberger Stadttheater, ging 1886 nach Königsberg und 1887 an das Stadttheater Köln. 1888–1890 war er – als Bariton und Baßbariton bes. in Wagneropern erfolgreich – am Hoftheater Mannheim, anschließend an der Wr. Hofoper engagiert, von wo er 1904 nach schwerer Krankheit Abschied nahm. N. gab dann Gesangunterricht und nützte seine kaufmänn. Fähigkeiten als Vizepräs. einer Buchvertriebsges. und als Dir. der Poschacher Granitwerke in Wien.

Hauptrollen: Telramund (R. Wagner, Lohengrin); Holländer (ders., Der Fliegende Holländer); Wotan (ders., Der Ring des Nibelungen); Nelusko (G. Meyerbeer, Die Afrikanerin); Fluth (O. Nicolai, Die lustigen Weiber von Windsor); etc.
L.: N. Fr. Pr. vom 20. 4. 1926; Eisenberg; Kosch, Theaterlex.; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Kosel; Wer ist's? 1905–09 (U. Harten)

Neidl Johann Josef, Kupferstecher und Verleger. * Graz, 20. 3. 1776 (Taufdatum); † Pest, 31. 8. 1832. Ursprünglich Silberarbeiter; kam früh als Schüler zu dem Kupferstecher Prestel nach Frankfurt a. Main, 1793 nach kurzem Aufenthalt in München zu Glauber nach Augsburg, 1794 für längere Zeit zu John nach München. Etwa um 1800 in Wien, eröffnete er neben seiner Tätigkeit als Kunststecher auch eine Kunsthandlung. N. schuf zahlreiche miniaturhafte Porträtstiche, stach topograph. Ansichten von Wien und Umgebung sowie große Bll. nach Meisterwerken der Malerei.

W.: Porträtstiche (u. a. Regenten, Staatsmänner, Künstler, Musiker, Schauspieler) für Theater-Almanache des Verlags Wallishauser, Hist. Mus. der Stadt Wien, Porträtsmlg., Österr. Nationalbibl. Wien; topograph. Ansichten, z. Tl. Farbstiche (Schönbrunn, Wienerberg, Reindorf, Erlaa, Mödling etc.), Hist. Mus. der Stadt Wien, Niederösterr. Landesbibl., Geograph. Smlg., Österr. Nationalbibl., alle Wien; Meisterwerke der Malerei, Stiche (Großformate nach Werken von Rahl, Agricola, Perger, De Pian, Bartolozzi etc.), Kupferstichsmlg. der Akad. der bildenden Künste, Graph. Smlg. Albertina, beide Wien; Zeichenbuch für Damen (Vorlagen nach Zeichnungen von Füger und Causig), Stiche. L.: Steyermärk. Z., NF, H. 6, 1841, S. 72; F. H. Böckh, Wiens lebende Schriftsteller, Künstler . . ., 1822; Wastler; Nagler; Seubert; Thieme-Becker; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Gräffer-Czikann; Ch. Le Blanc, Manuel de l'amateur d'estampes . . ., Bd. 3, 1888.
(H. Schöny)

Neilreich August, Botaniker und Jurist. * Wien, 12. 12. 1803; † Wien, 1. 6. 1871. Sohn eines Großhandlungsgesellschafters und späteren Wechselsensals; widmete sich an der Univ. Wien 1823–27 jurid.-polit. Stud. 1828 bestand er die Auskultantenprüfung aus dem Zivil- und Kriminalrecht und erhielt eine entsprechende Stelle beim Wr. Magistrat. 1841 wurde er Ratsprotokollist, 1846 Referent mit Sitz und Stimme, 1847 Rat beim Zivilgericht in Wien. 1848 wurde N. als Mitgl. in die Gerichts-Einführungskomm. für NÖ, 1853 in die niederösterr. Landeskomm. zur Einrichtung neuer Gerichte und zum Mitgl. der legislativen Sektion im Justizmin. berufen. 1850 OLG, 1851 präsidierte er als solcher dem ersten Assisengericht in Wien. 1857 trat er krankheitshalber i. R. Trotz seines Leidens war N. in den folgenden Jahren unermüdet botan. tätig. Ab 1865 war es dem bis dahin begeistertesten Wanderer nicht mehr möglich, Exkursionen zu unternehmen. Dennoch arbeitete er an Hand seiner Smlg. und der Literatur bis zu seinem Tode weiter. Sein Vermächtnis übergab er Köchel (s. d.), dem Freund aus der Zeit seiner ersten botan. Ausflüge. N. war einer der größten Lokalfloristen Österr., dessen Bedeutung durch seine Gabe zu krit. Beobachtung aber weit über die Landesgrenzen hinausgeht. Schon seine erste botan. Publ., die umfangreiche „Flora von Wien“, ist von unschätzbarem Wert, weil sie den Wandel in der Zusammensetzung der Vegetation dieser Stadt deutlich macht und viele Standorte nennt, die durch Verbauen längst zerstört worden sind. Diesem Werk folgte die „Flora von Nieder-Österreich“, die erste ihrer Art, zu der N. später noch ergänzende Nachträge veröff. Daneben stehen zahlreiche kleine florist. und systemat. Arbeiten über Wien, NÖ, Tle. des heutigen Jugoslawien und Ungarn sowie hist. und biograph. Artikel zur Geschichte der österr. Botanik. Seine insgesamt 47 wiss. Publ. stellen auch heute noch wichtige Dokumente zur Erforschung der Flora Österr. und seiner Nachbarländer dar. Zu seinen Lehrern und Freunden, mit denen er in engem Gedankenaustausch stand, zählten u. a. Endlicher (s. d.), Fenzl (s. d.), Welwitsch und Reissek. N. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1860 Mitgl. der k. Leopoldin. Karolin. Akad. der Naturforscher in Halle, 1865 Dr. phil. h. c. der Univ. Wien, 1867 korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien und w. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss.